

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 225.

Verantwortl. Redakteur
Nr. 7.

Dienstag, den 28. September

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Anstalten entgegen. — Inserate werden die vierzehntägigen Korrespondenzen oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens Vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 27. Sept. Bei der heute stattgefundenen Wahl der III. Abteilung in hiesiger Stadt gingen aus der Urne als Wahlmänner für die Wahl eines Abgeordneten des 15. städtischen Wahlkreises hervor: im 1. Bezirk die Herren:

Wirtler Theodor Matthesius 116 St.,
Weber Moriz Schäge 116 St.

Je 36 Stimmen entfielen auf die Herren Fischer und Hauptmann und je 1 auf die Herren Riedel, Steinbach, Ottomar Konrad, Oberamtsrichter Seyler. Abgegeben wurden 154 Stimmen.

Im 2. Bezirk gingen aus der Urne als gewählt hervor die Herren:

Fabritsch Herm. Scharf 93 St.,
Weber Gustav Kohlischmidt 93 St.

Weiter entfielen auf die Herren Tischlermstr. Bernh. Riedel 40 St., Wirtler Hermann Steinbach 36 St. und je 1 auf die Herren Schneider Louis Pfeil, Kaufmann Friedr. Erdm. Härtel, Kürschner Karl Hauptmann, Weber Robert Fischer. Abgegeben wurden 135 Stimmen, davon 1 ungültig.

Der gestrige Sonntag, nach Falbs Theorie ein kritischer Tag erster Ordnung, ließ nichts davon spüren, denn außer heiterer Himmelsbläue und außerordentlich warm schien die Sonne hernieder zur Freude aller Spaziergänger.

Der kürzlich auf Bernsdorf-Bernsdorfer Fluss abhanden gekommene auf der Jagd erlegte Raubvogel hat sich gefunden und ist an den Jagdvorstand abgegeben worden, sodass der glückliche Jäger wieder in den Besitz desselben gelangen konnte.

Callnberg, 27. Sept. Bei der heutigen Wahlmännerwahl der 3. Abteilung wurden folgende Herren gewählt:

Emil Ludwig 127 St.,
Richard Schmidt 128 St.

Außerdem erhielten die Herren August Blum 51 und Richard Bräcker 49 Stimmen.

Callnberg, 27. Septbr. Gestern wurde hier die 16. Jahresfeier des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission abgehalten. Im Gottesdienste, welcher nachmittags von 2 Uhr an in der dasigen Kirche stattfand, predigte Herr Diakon Rosenkranz-Glauchau über das Schriftwort Apostelgeschichte Kap. 16, V. 9 und Kap. 10, V. 4. Dem Gottesdienste schloß sich unmittelbar die Nachversammlung im Gasthof zum goldenen Adler an, zu welcher sich außer den Mitgliedern noch zahlreiche Freunde der inneren Mission eingefunden hatten. Nach einleitendem Gesänge und gesprochenem Gebet eröffnete der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Superintendent Weibauer (vor 1. Vorsitzende, Herr Amtshauptmann Schmeier, befindet sich auf Urlaub) die Versammlung, dankte hierbei der gütlichen Stadt Callnberg und dem Kirchenvorstand daselbst für gezeigtes Entgegenkommen, ebenso den Herren Cantor Fischer und Diakon Rosenkranz, die den Festgottesdienst so erbaulich gestaltet haben. Es folgte sodann der Vortrag des Geschäftsberichts, aus dem wir u. a. hervorheben, daß die Mitgliederzahl des Vereins 2000 beträgt. Die Einrichtung der Wanderbibliothek, welche letztere 651 Bände umfaßt, wie auch die Predigtverteilungen im Bezirke, die Herbergen zur Heimat, Gemeindefalkonien, Kinderbewahranstalten und die christlichen Jünglings- und Männervereine haben bisher sehr segensreich gewirkt. Eine Veränderung im Direktorium ist während des Berichtsjahres nicht vorgekommen.

Nach Vortrag der Jahresrechnung durch Herrn Schürat Böhsch wird dieselbe richtig gesprochen. Die statutenmäßig auscheidenden Direktoriumsmitglieder, die Herren Schürat Böhsch, Bürgermeister Ebeling und Pastor Laube wurden auf Antrag des Herrn Bürgermeister a. D. Jählich per Acclamation wiedergewählt, ebenso das auscheidende Kuratoriumsmitglied Herr Stadtrat Aug. Glanz. Auch fand die Aenderung von § 7 des Statuts für das Martin Luther-

Stift zu Hohenstein vom 1. Oktober 1883, welches dahin ergänzt worden ist, daß das Kuratorium des Luther-Stifts aus dem jetzmaligen Ortspfarrer und dem Bürgermeister der Stadt Hohenstein, soweit dieselben Mitglieder des Kreisvereins sind, zu bilden ist, die Genehmigung der Versammlung. Das Direktorium machte über die Verwendung der Jahresbeiträge folgende Vorschläge: Dem Landesverein 100 M., den Ober-Gorbiger Anstalten 100 M., dem Bethlehemit 100 M., der Tobiasmühle 50 M., der Epileptischen-Anstalt Kleinwachau 50 M., der Predigtverteilung 120 M., dem Magdalenenhilfsverein 30 M., der Wanderbibliothek 30 M., für Albertsberg 20 M. und dem Jünglings- und Männerverein Glauchau 50 M. zu seinem 50jährigen Jubiläum, in Summa 650 M., zu überweisen. Auch diese Vorschläge des Direktoriums wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Ein von Herrn Diakon Rosenkranz schriftlich eingegangener Antrag wird auf die Tagesordnung der nächstjährigen Kreis-Versammlung gestellt werden. Kunnehr hielt Herr Landes-Vereinsgeistlicher Pastor Weibauer aus Dresden einen Vortrag über die „Anstalten der inneren Mission im Rüdertal.“ Wahrhaft bezaubernde Bilder entrollte der gewandte Redner von der Epileptischen-Anstalt Kleinwachau und der Anstalt Tobiasmühle. Die erstere Anstalt, bemerkte er u. a., habe Herr Oberpfarrer Seidel-Richtenstein feinerzeit feierlich geweiht. Von dem letzteren Herrn wurde nach Beendigung des Vortrags darauf aufmerksam gemacht, daß im Pfarrhause zu Lichtenstein Vogen ausliegen zur Einzelnahme von Liebesgaben für vorerwähnte Anstalten, gleichzeitig bittet er die Anwesenden, auf die von Herrn Pastor Weibauer herausgegebenen „Haussteine“ recht zahlreich abzunimmern zu wollen. Mit Befang und Begeh wie sie begonnen, wurde die Nachversammlung gegen 7 Uhr abends auch wieder geschlossen. Wäre dieselbe der inneren Mission wieder viele zuführen, die bisher diesem Werke der Liebe noch ferngeblieben haben. Die Kollekte in der Kirche ergab 44 M. 65 Pf. und diejenige bei der Nachversammlung 81 M. 38 Pf.

Wir unterlassen nicht, die Landwirte auf Nachstehendes, die Kartoffelkäule betreffend, aufmerksam zu machen: Nach der diesjährigen Sommerwitterung sieht zu erwarten, daß die Kartoffelkäule diesmal wieder in stärkerem Maße sich zeigen wird. Nach den gegenwärtigen Kenntnissen ist nicht nur der Pilz Phytophthora infestans an der Knollenfäule schuld, sondern auch eine Anzahl anderer Organismen, welche beständig im Erdboden leben und durch ihre Entwidlung in den Kartoffeln zu außerordentlicher Vermehrung gelangen, so daß der Ackerboden in bedenklicher Weise mit diesen schädlichen Lebewesen verunreinigt wird, wenn nach dem gewöhnlichen Verfahren die kranken Kartoffeln bei der Ernte nicht mit beiseite, sondern auf dem Felde liegen gelassen werden. Aus Anlaß der bevorstehenden Kartoffelernte sei daher darauf hingewiesen, daß es in hohem Grade zu empfehlen ist, beim Ausnehmen der Kartoffeln so zu verfahren, daß man die kranken Kartoffeln nicht liegen läßt, sondern absondert für sich ebenfalls vom Felde entfernt. Es ist sogar vorgekommen, daß man auf einzelnen Feldern, wo die Knollen sich durchgängig als faul erwiesen, die Kartoffeln des Ausnehmens gar nicht für wert gehalten und im Acker gelassen hat, was hiernach erst recht bedenklich erscheint.

Zum Schutz der Beamten der Ortskrankenkassen hat das Ministerium des Innern folgende Verordnung erlassen: „Aus allen Kreisen der bei den Ortskrankenkassen angestellten Beamten sind dem Ministerium des Innern neuerdings wiederum anscheinend nicht unbegründete Klagen über willkürliche Behandlung, insbesondere grundlose Kündigung durch den Kassenvorstand oder die Mitgliederversammlung zur Kenntnis gebracht worden. Derartige Vorgänge geschehen offenbar die Erhaltung eines tüchtigen, mit der Geschäftsleitung gehörig vertrauten Beamten-

standes, der namentlich für größere Kassen ganz unentbehrlich ist und schädigen hierdurch gleichzeitig unmittelbar die Interessen und die gedeihliche Entwicklung der Krankenkassen selbst. Es scheint dem Ministerium deshalb angezeigt, die Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden auf diese Angelegenheit zu lenken und ihnen zugleich zu empfehlen, thunlichst darauf hinzuwirken, daß in den von den Kassenvorständen abgeschlossenen Dienstverträgen das Recht der Kündigung ausdrücklich auf solche Fälle beschränkt wird, in denen sich die betreffenden Beamten grobe oder wiederholte Verletzung ihrer Dienstpflichten haben zu Schulden kommen lassen.“

„Der Impfgegner“ brachte vor einiger Zeit eine Notiz des Inhalts, daß das zweijährige Kind des Fleischermeisters Bach in Hohenstein infolge der Schuppocken-Impfung erblindet sei. Wie nun jetzt amtlich mitgeteilt wird, ist nach dem behördlich eingeholten Gutachten der Universitäts-Augenheilkunde in Leipzig, in welcher das fragliche Kind untersucht worden ist, „ein Zusammenhang der Erblindung mit der vorausgegangenen Impfung ausgeschlossen.“ Ueber den Vorkall selbst ist vom zuständigen Bezirksarzte der königlichen Kreisoberamtsmannschaft Leipzig Bericht erstattet worden.

Gleich seinen beiden jüngeren Brüdern besuchte auch der bei Tuz haben ertrunkene Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin das Bismarck'sche Gymnasium in Dresden und zwar in den Jahren 1885 bis 1890. Der Herzog, ein äußerst liebenswürdiger Mensch, war auch am Kgl. Hofe gern gesehen, den er wiederholt besucht hat.

Ein Mann, der sich rühmen kann, durch 43 Jahre hindurch den Dienst als Oberschaffner der Kgl. Sächs. Staatsbahn tadellos versehen zu haben, darf wohl mit allen Ehren vollen Anspruch auf den Ruhestand erheben. Diese lange, ehrenvolle Dienstzeit hat der Oberschaffner 1. Klasse, Herr L. J. Ackermann in Dresden, hinter sich, der am 1. Oktober in Pension tritt. Seit Neujahr 1854 ist dieser brave ständig im Fahrdienst gewesen, und daß er diesen von allem Anfang an gewachsen war, bezeugt seine bereits 1871 erfolgte Beförderung zum Oberschaffner 1. Klasse. Außer dem regelmäßigen Dienst hatte A. in den Jahren 1859, 1864, 1866 und 1870/71 auch zahlreiche Militär- und Kriegstransporte zu führen, denen er sich mit gleicher Hingebung und Unermüdbarkeit widmete. Der Veteran scheidet mit der ganzen Wertschätzung seiner Vorgesetzten — ihm, der so manche Nacht zum Wohle der ihm anvertrauten Reisenden (und wie viele Hunderttausende mögen das wohl sein!) gewacht hat, ist ein glücklicher Ruhestand wohl von ganzem Herzen zu gönnen.

Dresden, 26. Sept. Nach Beendigung der Wander und der Rückkehr der Truppen in die Garnisonen erfolgten gestern die Entlassungen der Reservisten, auch der hiesigen Regimenter. Nach der Provinz fanden die Reservisten in größeren Massen mit Sonderzügen Beförderung. Ein solcher verließ gestern früh den hiesigen Personenhauptbahnhof wenige Minuten vor 8 Uhr, welcher etwa 900 Mann nach dem Gebirge und dem Vogtland beförderte. Ein anderer Zug mit etwa 400 Mannschaften wurde früh 7/7 Uhr vom hiesigen Leipziger Bahnhof nach Riesa Leipzig abgefahren. Vormittags 10 Uhr 3 Min. traf ein gleicher Sonderzug mit Reservemannschaften der Regimenter 102 und 103, von Jittau-Bayern kommend, auf dem Schiffschen Bahnhof hier ein. Alle Mannschaften zeigten frohe Mienen und frohe Soldatenlieder erklangen aus den Rügen.

An der Mittwoch ist eine Abordnung aus Kassen, welche wegen der Regulierung um eine Abieng nachgesucht hatte, vom Minister von Reich empfangen worden. Dieser gab seinem tiefsten Bedauern über die durch das Hochwasser entstandenen Verheerungen Ausdruck und teilte mit, daß die gewünschte allgemeine und durchgreifende Regulierung schon der hohen Kosten wegen jetzt